

Versammlungskalender

2. Juni: Aue-Schwarzenberg, Bezirksversammlung in Aue
 2. Juni: Zwickau-Crimmitschau-Werdau, Bezirksversammlung in Zwickau

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen Nummer.

Eingänge durchgesprochen waren und Organisationsfragen des Einzelhandels, der Optik und anderes durchgesprochen waren, wurde zum Lehrlingswart Kollege Ernst Bode vom neuen Obermeister berufen.

Die nächste Innungsversammlung soll an einem Sonntag im Juli oder August mit Damen in Wernigerode stattfinden. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß der Obermeister die Versammlung. (VII/1841)

München-Oberbayern. (Uhrmacherinnung.) Am 17. und 24. März wurden eine Anzahl junger Leute nach Ablegung der Gehilfenprüfung aus der Lehrlingsstammrolle freigesprochen. Es ist das auch für unser Innungsleben ein Tag besonderer Bedeutung. Es soll damit nicht nur einer Form genüge geschehen, sondern dieser Tag soll uns allen, die an der fachlichen Erziehung unserer Jugend beteiligt sind, das ist Lehrwerksstätte, Schule und Innung, die Bestätigung bringen, daß der Weg, den wir zur fachlichen Erfüchtigung unseres Nachwuchses beschritten haben, der richtige war und ist. Über diesen Weg nur kann uns der Aufbau unseres Gewerbes gelingen. Das Können und die Leistungsfähigkeit unserer Jugend gestattet uns heute schon einen Blick, wie die Zukunft in unserem Gewerbe aussehen wird. Denn eines wissen wir, daß nur eine gesteigerte handwerkliche Leistungsfähigkeit uns gegen das rein handelsmäßig aufgezoogene Geschäft konkurrenzfähig machen kann. Das Wort unseres Reichshandwerksmeisters, daß die Spitzenleistung von heute das Durchschnittskönnen von morgen darstellen muß, findet hierhin seine Bestätigung. Daß wir hier in unserem Innungsbezirk mit unserer Arbeit in der Lehrlingerziehung auf dem rechten Wege sind, zeigte auch diese letzte Gehilfenprüfung. Das Können unserer Lehrlinge steht sowohl theoretisch wie praktisch auf einer sehr beachtlichen Höhe und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Prüfung selbst fand in der Deroyschule zu München statt. Es war erfreulich festzustellen, daß die Fragestellung absolut nicht schulmäßig war. An Hand von praktischen Modellen und Zeichnungen sollte der Lehrling in zwangloser Form lediglich beweisen, was er sich in diesen vier Lehrjahren an praktischem und theoretischem Wissen angeeignet hat, um den Anforderungen eines jungen Uhrmachergehilfen genügen zu können. Daß die Anfertigung einer Arbeitsprobe und die Prüfung des Gesellenstückes ein wesentlicher Bestandteil derselben war, ist selbstverständlich. Auch den Kenntnissen in elektrischen Uhren wurde die ihrer heutigen Bedeutung gemäße nötige Beachtung geschenkt. Am Schlusse der Prüfung ermahnte der Vorsitzende der Prüfungskommission die jungen Leute, durch ihre Leistung in der Zukunft für das Ansehen und die Ehre ihres Vaterlandes und Berufes zu kämpfen und damit am besten den Dank an diejenigen abzustatten, die ihnen dieses Können und Wissen als Grundlage für ihr Leben vermittelt haben. Mit diesen Worten sprach der Vorsitzende die Prüflinge aus dem Lehrlingsverhältnis frei. Den Abschluß bildete noch eine kleine Feier, an der Handwerksorganisation und Innung beteiligt waren. (VII/1830)

Karl Grubmüller, Lehrlingswart.

Marktordnung des Uhrengroßhandels

Tagung in Pforzheim

Der deutsche Uhrengroßhandel hat sich in diesen Tagen zu einer längeren Arbeitstagung in Pforzheim zusammengefunden. In seiner Begrüßungsansprache vor der Mitgliederversammlung umriß der Leiter der Fachgruppe Uhren und Uhrenbestandteile, Eduard Bickel, Halle (Saale), die Probleme des Uhrengroßhandels. Er führte dabei unter anderem aus: In der Uhrenwirtschaft habe sich der Großhandel als der anerkannte und unentbehrliche Mittler zwischen Uhrenindustrie und Uhrenfachgeschäft absolut durchgesetzt. Seit dem Jahre 1933 bestehe eine Arbeitsgemeinschaft, die sich aus Industrie, Großhandel und Einzelhandel zusammensetze. Die Arbeitsgemeinschaft habe in der Werbung für die Qualität und den Kauf im Fachgeschäft mit Erfolg geworben. Den Uhrengroßhandel beschäftigen zur Zeit mehrere Probleme, die er einer erfolgreichen Lösung entgegenzubringen wünscht. Es handelt sich zunächst um die Frage, wie das schwer bedrohte Uhrenfachgeschäft und dessen Reparaturwerkstatt durch geeignete Maßnahmen des Großhandels gestützt, lebensfähig erhalten und gefördert werden kann. Ferner beschäftigt den Großhandel das Waren- und Versandhausproblem. Damit im Zusammenhang steht auch die Frage der Handelsmarken in der Uhrenwirtschaft.

Das heute besonders aktuelle Thema der Marktordnung wurde von dem Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel, von Sellner, in einem längeren Referat behandelt, in dessen Verlauf der Redner die Frage der Marktregelung vom Standpunkt des Großhandels aus auf eine klare einheitliche Formel brachte. Man würde mit aller Energie an der Lösung der Marktordnungsprobleme mitarbeiten. Es werde z. B. eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsgruppe bleiben, das Rabattwesen neu zu ordnen. Wir sollten, so führte von Sellner aus, davon überzeugt sein, daß wir Bindungen, Marktregelungen, Kartelle, und wie man das alles nennen wolle, nur deshalb brauchen, weil wir noch nicht so weit seien, daß wir ohne Zwang und Androhung von Strafen Ordnung halten könnten. In dem Maße, wie die deutsche Wirtschaft an berufsständischer Haltung gewinnen werde, würden Marktregelungen an Bedeutung verlieren.

Wandsbek. (Uhrmacherinnung.) Bericht über die Versammlung am 13. Mai. Anwesend 39 Kollegen. Das Rundschreiben 12/36 über Beiträge zur Fachgruppe 23 der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. Warum der Grundbetrag von 10 RM bei Umsatz von 3000 bis 10000 RM nicht gestaffelt sei. Bei den höheren Umsätzen wird es doch gemacht, wo auch noch je 1000 die Sätze gestaffelt sind. Der Obermeister hat an der Lehrlingsausschreibung in Wandsbek teilgenommen und bedauert, daß außer ihm kein Kollege dagewesen sei; es sei sehr feierlich gewesen. Der Obermeister ermahnt dringend, Lehrlinge einzustellen. Der Bezirksinnungsmeister Herr Kollege Kizky (Altona), als Gast anwesend, verbreitete sich ebenfalls über die Lehrlingseinstellung und -ausbildung. Bei 1300 Uhrmachern in der Nordmark seien nur 80 Lehrlinge vorhanden. Sodann sprach Herr Kizky noch über die neuen Bestimmungen bei der Meisterprüfung. Über den Beitritt zur Optikerinnung gab Herr Kizky einige Richtlinien bekannt. Um den Innungsmitgliedern auch etwas anderes als Innungssachen zu bieten, war der Steuerberater der Gewerbeförderungsstelle zu Altona Herr Lehning zu einem Vortrag gebeten. Herr Lehning sprach über das Thema: Buchführung als Mittel der Wirtschaftspolitik. Dieser Vortrag war derart, daß jeder Gewerbetreibende und Einzelhändler solchen Vortrag hören mußte. Zu erwähnen ist, daß mit Ende nächsten Jahres die Buchführung Zwang wird. Es wird eine Einheitsbuchführung geschaffen werden¹⁾. (VII/1845)

¹⁾ Für Uhrmacher ist diese Einheitsbuchführung seit längerer Zeit vorhanden. Sie kann durch den Reichsinnungsverband bezogen werden. Die Schriftleitung.

Firmennachrichten

Berlin SW 19. Gablonzer Perlen-Vertrieb, G. m. b. H., Niederwallstraße 35/36. Durch Gesellschafterbeschuß vom 24. Februar 1936 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 durch Übertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den alleinigen Gesellschafter, Frau Margarete Koch, geborene Grünwald, in Berlin, beschlossen worden. Die Firma ist erloschen. (VI 2/5818)

Breslau. Uhrmacher Friedrich Heide, eröffnete Albrechtstraße 54, und der Uhrmachermeister Otto Barluschke, Neue Schweidnitzer Straße 2, ein Uhren- und Goldwarengeschäft mit Reparaturwerkstatt. (VI 2/5782)

Brücken (Pfalz). Handelsgerichtliche Eintragung. Genossenschaft der pfälzischen Diamantschleifereien G. m. b. H. (VI 2/5814)

Düsseldorf. Paul Niedling, Uhrengroßhandlung, Karlstraße 14. Ernst Niedling ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Ein Kommanditist ist in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesellschaft ist hierdurch Kommanditgesellschaft geworden. (VI 2/5802)

Frankfurt (Main). Louis Simon, Neusilberwaren, Kaiserstraße 4. Jetzt offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 30. März 1936. Die Ehefrau Eugenie Simon, geborene Liebmann, in Frankfurt (Main) ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Ihre Prokura ist erloschen. (VI 2/5815)

Frankfurt (Main). Stavenhagen & Co., Juwelen-Großhandlung, Taunusstraße 7. Fräulein Martha Stern in Frankfurt (Main) ist mit Wirkung vom 1. April 1936 als persönlich haftende Gesellschafterin in die Kommanditgesellschaft eingetreten. (VI 2/5816)

Köln. Uhrmacher Leo Gillissen, welcher bisher nur Werkstattbetrieb hatte, hat nunmehr in Köln, Hohestraße 52-56 (Germaniapassage), ein Ladengeschäft eröffnet. (VI 2/5790)

Köln-Kalk. Wilhelm Winter hat sein Geschäft von Josef Kirchstraße nach Kalker Hauptstraße verlegt. (VI 2/5791)

Krefeld. J. Schumacher, Juwelier. Karl Engels, Juwelier, Düsseldorf-Oberkassel, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft, begonnen 1. Januar 1936. Die Prokura von Karl Engels ist erloschen. Josefine Michels, Krefeld, hat Einzelprokura. (VI 2/5817)